

# Erfahrungsbericht zum Erasmus Aufenthalt in Linköping, Schweden 2019/2020

<b>Name:</b>	Dina Lamberti
<b>Land, Partneruniversität:</b>	Schweden, Linköpings Universitet
<b>Studienfach:</b>	Rechtswissenschaften
<b>Betreuungsperson, Freiburg:</b>	Susanne Hofmann
<b>Betreuungsperson, Linköping:</b>	Kostas Mitropoulos

## 1. Vorbereitung

### a. Universitäre Vorbereitung

Die universitäre Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt war nicht allzu aufwendig und ging ziemlich schnell. Die Website der Uni in Linköping (<https://liu.se/en>) ist sehr übersichtlich. Der Kurskatalog kann nach Kursen auf Englisch gefiltert werden (<https://liu.se/en/article/exchange-courses?faculty=1>) und so können die Kurse schnell und einfach ausgewählt werden. Das Angebot von Kursen auf Englisch für Jura Studierende hält sich in Grenzen, daher sollten alle angebotenen Kurse auch gewählt werden.

Bei Fragen war der Koordinator vor Ort immer sehr freundlich und hilfsbereit.

### b. Sprachliche Vorbereitung

Zwar wurden alle Kurse, die ich gewählt habe auf Englisch durchgeführt, trotzdem hatte ich den Anspruch an mich selbst, wenigstens ein bisschen Schwedisch zu lernen. Deshalb habe ich an einem 3-wöchigen Sprachkurs teilgenommen. Der Sprachkurs wird von der Uni angeboten, findet vor dem eigentlichen Semesterbeginn statt und richtet sich an ausländische Studierende. Der Kurs hat mir sehr gefallen und es macht wirklich Spaß, die schwedische Sprache zu lernen, zumal es für Deutsch-Muttersprachler ziemlich einfach ist, Schwedisch zu lernen. Außerdem kommt man in diesem Sprachkurs bereits mit vielen anderen Erasmus Studierenden in Kontakt und knüpft erste Kontakte. Ich habe auf diesem Wege sogar meine dann dort beste Freundin kennen gelernt. Deshalb kann ich die Teilnahme nur empfehlen!

## 2. Uni-Leben in Linköping

### a. Unterschiede zum Studium in Deutschland

Das Uni-Leben und -system unterscheiden sich relativ stark von dem, was man aus Freiburg kennt. Man studiert in Linköping mit den Business- und Finanzrecht Master-Studierenden

zusammen. Das bedeutet, dass die Kurse und Seminare recht klein sind, bei uns waren es immer ca. 15-40 Leute.

Außerdem gibt es deshalb keine Vorlesungen im klassischen Sinne, sondern Kurse und Seminare, die eher mit den AGs hier in Freiburg vergleichbar sind. Oft hat man nur 1-2 mal pro Woche Unterricht, deshalb muss man sich viele Dinge selbst erarbeiten, es werden oft Vorträge gehalten, Essays oder andere „Paper“ geschrieben.

Die Kurse dauern jeweils 4 Wochen, anschließend an jeden Kurs gibt es eine „Exam Week“, in der die finale Leistung (Klausur, Essay, Vortrag) erbracht werden muss. Danach ist der Kurs abgeschlossen. D.h., dass nicht parallel mehrere Kurse belegt werden und man sich dafür für 4 Wochen sehr intensiv mit einer Thematik/ einem Rechtsgebiet beschäftigt.

## **b. Belegte Kurse**

### **Banking and Finance Law**

Dozentin: Elif Härkönen

Thema: Europäisches und amerikanisches Banken- und Finanzrecht

Anforderungen:

Ich habe den Kurs als eher anspruchsvoll empfunden, was aber sicherlich auch damit zusammenhing, dass ich keinerlei Vorkenntnisse auf diesem Rechtsgebiet hatte. Die Dozentin erwartet viel, ist aber trotzdem sehr nett und verständnisvoll, insbesondere gegenüber ausländischen Studierenden. Wir mussten jede Woche einen Vortrag halten und ein Paper abgeben, daher war dieser Kurs definitiv der Kurs, in den ich die meiste Zeit und Arbeit investiert habe.

### **Comparative Law**

Dozent: Herbert Jacobson

Thema: vergleichendes Deliktsrecht; schwedisches, englisches und deutsches Recht

Anforderungen, Inhalt:

Zu Beginn des Kurses haben wir einen deliktsrechtlichen Fall bekommen und mussten dann in 2er-Teams jede Woche bestimmte vorgegebene Fragen, in Form eines Papers, zu dem Fall beantworten. Als Studierende aus Deutschland vergleicht man dabei englisches und deutsches Recht. Am Ende der Woche werden die Paper in der Gruppe analysiert und besprochen und man bekommt Feedback vom Dozenten. Herbert ist den Studierenden aus Deutschland ziemlich wohlwollend gegenüber eingestellt.

### **EU Law, the internal market**

Dozentin: Maria Nelson

Thema: Europäisches Binnenmarktsrecht, insbesondere die vier Grundfreiheiten

Anforderungen, Inhalt:

Diesen Kurs habe ich persönlich weder als sehr anspruchsvoll noch als sonderlich lehrreich empfunden. Von Seiten der Dozentin gab es wenig Input, auch der Umgang mit ihr ist sehr schwierig. Man musste sich fast den gesamten Inhalt selbst erarbeiten, durch das Vorwissen im Europarecht aus meinem bisherigen Studium in Freiburg war das aber gut machbar.

Auch in diesem Kurs mussten wir mehrere Vorträge halten, die Abschlussleistung bestand aus einem 5-seitigen Essay und einem Vortrag.

### **European and International Law**

Dozentin: Maria Nelson

Thema: Europäisches und Internationales Recht im Vergleich

Anforderungen, Inhalt:

Inhaltlich ist der Kurs recht ähnlich zum vorherigen Kurs, zusätzlich behandelt man ein wenig das internationale Recht, was sich jedoch hauptsächlich auf eine Einführung in die Institutionen der Vereinten Nationen begrenzt.

Am Ende des Kurses schreibt man eine Klausur.

## **3. Leben in Linköping**

### **a. Unterkunft**

Eine Unterkunft in Linköping zu finden hat sich für mich als ziemlich schwierig herausgestellt. Uns wurde vor Beginn des Aufenthaltes keine Unterkunft über die Universität zur Verfügung gestellt. Daher haben wir für die ersten drei Wochen in einem Airbnb gewohnt. Auch vor Ort war die Zimmersuche jedoch sehr nervenaufreibend und frustrierend. Zu Beginn des Semesters gibt es eine riesengroße Nachfrage, während das Angebot sehr begrenzt ist. Wir haben dann in letzter Minute doch noch eine Unterkunft über die Uni erhalten. Man wohnt dann in einem „Corridor-Room“, mit 6-7 weiteren Personen wird sich eine Küche geteilt, Bad hat jeder ein eigenes.

Ich kann wirklich nur empfehlen, so früh wie irgendwie möglich mit der Zimmersuche zu beginnen, und insbesondere auch auf der Website des student housings (<https://www.studentbostader.se/en/>) sog. „queue points“ zu sammeln.

### **b. Sprache**

Abgesehen vom Uni-Alltag, der ausschließlich auf Englisch stattfindet, ist auch der Alltag problemlos auf Englisch zu meistern. Schweden sprechen meist sehr gutes und auch gerne Englisch. Daher gab es für mich keinerlei sprachliche Hürden.

### **c. Freizeit**

Gerade zu Beginn des Semesters werden von den internationalen Hochschulgruppen ESN und ISA viele Veranstaltungen, Partys und Reisen bzw. Ausflüge organisiert. Ich kann nur empfehlen, dieses Angebot (so gut es zeitlich möglich ist und der Geldbeutel es erlaubt) wahrzunehmen. Insbesondere eine Reise nach Lappland lege ich allen sehr ans Herz, das war eine der schönsten Reisen, die ich je gemacht habe.

Abgesehen davon sind die Schweden auch sehr sportbegeistert. Auf dem Campus gibt es ein Fitnessstudio (Campushallen), bei dem fast alle Leute, die ich kennengelernt habe, Mitglieder waren. Außerdem sind die wöchentlichen Eishockey Spiele im Stadion sehr unterhaltsam.

Meiner Meinung nach, muss man, wenn man Erasmus in Schweden macht, mindestens einmal dort gewesen sein.

Die Stadt Linköping an sich hat zwar nicht sonderlich viel zu bieten (116.000 Einwohner), allerdings ist die Natur rund um Linköping wunderbar (Kajakfahren im Kinda Kanal und Ausflüge zu den Seen Roxen und Vättern) und es können von dort aus zahlreiche Städtetrips gemacht werden (Kopenhagen, Göteborg, Stockholm, Lund etc.).

Außerdem werden von den verschiedenen Fakultäten der Uni jede Woche Partys organisiert, die in einem der Uni-Gebäude (Korållen) stattfinden. Die Tickets müssten bereits 4-5 Tage im Voraus gekauft werden. Und das meist mitten in der Nacht, da der Verkauf früh morgens startet, die Tickets sehr begehrt sind und deshalb eine lange Schlange vorprogrammiert ist. Es lohnt sich aber wirklich sehr, die Partys sind super! 😊